

Kunstraum Bad Saarow
Bahnhofplatz 4

Ausstellung von Erika Stürmer-Alex
„Der wunderbare Mandarin in Schwedt“

Eröffnung am 27.3.2010 um 17 Uhr.

Einige Informationen zur Ausstellung

Erika Stürmer-Alex arbeitet meistens in Zyklen. Und da sie in der großen Weite des Oderbruches aufgewachsen ist, entstanden in ihrer Kunstarbeit, neben anderen Themen, auch immer wieder Zyklen von Landschaftsdarstellungen.

Ihre erste intensive Beschäftigung mit diesem Thema fand ab 1963 statt. Es entstanden Naturstudien direkt in der Landschaft des Oderbruches, - und zuhause, im Atelier, entstanden die Umsetzungen, Variationen, Weiterentwicklungen hin zu eigenständigen Bildformulierungen. Zum einen ging es ihr darum, ihr Lebensgefühl in der Landschaft darzustellen, zum anderen ist die Landschaft ein wunderbares Motiv zum Erproben unzähliger Variationen in Stil, Stimmung, Aufbau, Farbe - bis hin zum Malen mit dem Material Erde selbst.

Nach den Oderbruchlandschaften folgten 1967 die Studien in der ungarischen Landschaft, in den 70er Jahren die Gruppe der meklenburger, dann der bulgarischen Landschaften. Dem folgte eine Zeit der Figurenbilder, die 1985 ihr Ende fand und abgelöst wurde durch Zeichnungen und Malereien zu Musik. Daraus entwickelten sich die schriftartigen Zeichnungen/Bilder.

Aber 2008 wurde das Bedürfnis, wieder einmal intensiv in der Landschaft zu arbeiten, so deutlich, dass sich Stürmer-Alex um die Teilnahme am alljährlichen Schwedter Landschaftsplenair bewarb. Es wurden für sie zwei intensive Wochen.

An der Schwedter Landschaft beeindruckten sie vor allem zwei Motive:

Das Urstromtal von unten (denn vom Kahn aus sieht man es sozusagen aus der Wurzelperspektive) und die breite Ebene des Tales von der Höhe des Stolpener Turmes aus. Daraus entstanden 3 Themen:

-Die weite Ebene - nur Himmel und Erde mit Horizont, in den Farbvarianten aller Tages- und Jahreszeiten.

-Die Formenvielfalt der Wurzel-, Blattwerk- und Geästwirmis, das Flirren von Licht und Schatten, das Lichtflimmern über den Wassern.

-Die Notenschrift der Bäume und Baumgruppen in der weiten Ebene.

Es sind kleine Formate, die in Schwedt entstanden sind, und es waren erst nur einige dieser Arbeiten in der Abschlussausstellung im Schwedter Speicher zu sehen. So ist für die Künstlerin der Gedanke naheliegend, diese kleinen Arbeiten im kleinen Kunstraum Bad Saarow zu zeigen. Und dazu eine historische Kreisbewegung zu inszenieren: diese Aquarelle von 2009 den Aquarellen von 1964 begegnen zu lassen (die in Bad Saarow zum ersten Mal in einer Ausstellung zu sehen sind).

Zu diesen Aquarellen von 1964 gehören auch die drei Blätter „Der wunderbare Mandarin“, nach dem Hören der Musik von Bela Bartok entstanden. (Da kündigte sich schon das gezielte Arbeiten zu Musik von 1985 an.) Aber vor allem sind Landschaften zu sehen, oder wie Landschaften anmutende Farbübungen, - ein Sich-ausprobieren auch im Angesicht der Europäischen Moderne, die über Cezanne und Kandinsky in die Ungegenständlichkeit und damit Musiknähe der bildenden Kunst geschritten war.

Christine Müller-Stosch (März 2010)